

Nachrichten

für die Oberamtsbezirke

Calw und Neuenbürg

Nro. 29.

Samstag 14. April

1849.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Teinach
(Liegenschafts-Verkauf).

Die zur Ganntmasse des † Schuldheiß Jakob Friedrich Huber dahier gehörige Liegenschaft hat da nach der letzten Aufstreichsverhandlung ein Mehrgebot geschehen, die Genehmigung nicht erhalten, und kommt deshalb am Montag den 7. Mai d. J.

Vormittags 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus nochmals in Aufstreich und besteht in:

Einer zweistöckigen Behausung neben dem Marstall und Hirschwirth Mayer.

1 Mrg. Baufeld im Teich, neben Johann Heimberger und Christ. Kübler.

Wald.

2 Brtl. nun Baufeld am Zavelsteiner Berg neben Friedrich Schnürle und sich selbst.

1 Brtl. ungefähr an 2 1/8 Mrg. öden Waldboden neben sich selbst und Carl Rufaber.

Emberger Markung.

2 1/2 Brtl. ungefähr Wiesen an der Winterhalde im Röthenbacher Thäle, neben dem Röthenbächle und Kastenverwalter Köpfle.

Den 2. April 1849.

Gemeinderath.

Der Vorstand:

Dittus A.B.

Ernstmühl.

Letzen Montag Abend hat sich bei mir ungefähr ein halb Jahr alter, schwarz und weiß scheckiger Hund eingestellt, von großer Rasse, weiblichen

Geschlechts, der Eigenthümer dieß, kann ihn gegen Kosten-Ersatz bei mir abholen.

Den 10. April 1849.

Schuldheiß Pfrommer.

Floßinspektion Calmbach.
(Eröffnung des 1849r Enz-Scheiter-Floßes).

Mit dem dießjährigen Brennholz-floß auf der Enz und ihren Seitenbächen wird, wenn nicht ungewöhnliche Hindernisse eintreten, am

Montag den 23. April

begonnen werden.

Die langholzflößende Parteen und die WasserwerksBesitzer werden hiervon in Kenntniß gesetzt, und zugleich die Ortsvorsteher der betreffenden Gemeinden ersucht, für die gehörige Bekanntmachung zu sorgen.

Den 2. April 1849.

K. Floßinspektion.

Schlette.

Aggenbach.

(Wald-Verkauf).

Am

Montag den 23. April d. J.

Nachmittags 1 Uhr

wird dem hiesigen Bürger und Tagelöhner Johannes Koller ca 20 Mrg. Wald auf hiesigem Rathszimmer im Exekutionswege verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. April 1849.

Schuldheiß Hamann.

Neubulach.

(Bürgerschafts-Aussündigung).

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Stadtrath Gottlob Gräßle, Schlossermeister dahier, auf irgend ei-

ne Art Bürgerschafts-Ansprüche zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb 30 Tagen geltend zu machen, im Fall der Fristversäumnis solche als unberücksichtigt nicht mehr angenommen werden.

Aus Auftrag:

Stadtschuldheiß Mayer.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

B. & Dingler.

Calw.

Es hat Jemand ein Zimmer für 1 oder 2 Personen sogleich zu vermieten, es kann auf Verlangen auch ein Bett dazu gegeben werden. Wer? sagt Ausgeber dieß.

Altbürg.

Friedrich Kentschler hat 100 Stück Haberstroh und 25 Stück Roggenstroh billigst zu verkaufen.

Calw.

Wein das Jmi von 1 fl. 12 fr. bis 5 fr. 36 fr., und Most das Jmi zu 1 fl., Cimerweis billiger, verkauft M. Dreiß.

Calw.

Unterzeichneter hat Asche und Haar zum Dungen, rein gewaschene Kälberhaar und gut getrocknete Lohkäse billigst zu verkaufen.

Fried. Wochele,

Roßgerber.

C a l w.

Nechten reifen Limburger-Käs das $\frac{1}{4}$ Pfund a 6 fr., bei ganzen Laiblen das Pfund a 21 fr. bei

M. Dreiß.

C a l w.

Unterzeichneter hat bis Jakobi zu vermietthen, ein Logis bestehend in: Stube, Stubenkammer, Küche, Speiskammer, Dehrnkammer, geschlossenen Holzplatz und Platz im Keller.

Fried. Gackenheimer,
Saisensieder.

S i m m o z h e i m.

Am

Dienstag den 17. und
Mittwoch den 18. April
ist bei mir frischer Kalk und gut ge-
brannte Zieglerwaare zu haben.

Den 12. April 1849.

Kirchner, Ziegler.

C a l w.

Die hiesige Schützengesellschaft wird für das laufende Jahr einen verantwortlichen Gesellschafts-Beiger anstellen. Die Bewerber um diese Stelle werden aufgefordert, sich bis nächsten Mittwoch bei dem Gesellschafts-Kassier, Kaufmann Baumeister, welcher ihnen das Nähere über die festgestellten Bedingungen mittheilen wird, zu melden.

Schützenmeisteramt.

C a l w.

(Dankagung).

Für die vielen Wohlthaten, welche meinem Schwiegervater dem Silberarbeiter Naschold während seiner vieljährigen Leiden zu Theil wurden, sowie für die Begleitung zum Grabe, sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichen Dank.

Lud. Balthar,
Goldarbeiter.

G e c h i n g e n.

Johann Jakob Rühle hat einen guten stehenden eisernen Ofen zu verkaufen.

C a l w.

Mit diesem empfehle ich ein vielfach erprobtes Mittel zur schnellen

und gefahrlosen Vertilgung der Ratten und Mäuse, sowohl auf dem Felde als in den Häusern.

Besonders empfehlenswerth ist dieses Mittel für Fabrik- und Mühlenbesitzer und ist solches billig zu haben bei

Fried. Gruner.

G e c h i n g e n.

(Wirtschaftseröffnung).

Der Unterzeichnete hat nunmehr die Wirtschaft zum Lamm angekauft und empfiehlt dieselbe zu zahlreichem Zuspruch, indem er gute Getränke und schnelle Bedienung zusichert.

Philipp Dingler
zum Lamm.

S t u t t g a r t.

Eine große Auswahl Fourniere von Nußbaummaser, gestromtem Nußbaum, Mahagoni und andern fremden Hölzern, sowie auch Schreinerwerkzeuge sind um billige Preise zu verkaufen bei

Theodor Klemm,
in der Legionskaserne.

C a l m b a c h.

Christian Hoffmann, Kunstmüller, hat einen gut erhaltenen Leiterwagen mit eisernen Achsen um billigen Preis zu verkaufen.

C a l w.

Ein solides Mädchen, welche im Nähen namentlich Weißnähen gut erfahren ist, wünscht als Kinds- oder Stubenmädchen eine ordentliche Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion.

C a l w.

Ein Hund, Rattenfängerart, mit spitzigem Kopf, weißgelb, gelben Füßen und langem Schwanz, hat sich am Ostermontag verlaufen. Man wolle ihn bei der Redaktion dieses Blattes abgeben.

G e l d a u s z u l e i h e n,
gegen gesetzliche Sicherheit:

200 fl. Pfleggeld; wo? sagt Ausgeber dieß.

C a l w.

Es sind mir 2 eiserne Häfen aus

meinem Vorheerd in der Traube mit-
telst Einsteigens durch das Küchenfenster gestohlen worden; ich fordere den Thäter auf, mir dieselben wieder herbeizuschaffen, widrigenfalls ich in der nächsten No. dieses Blattes seinen Namen veröffentlichen werde.

Wilhelm Kübler,
Goldarbeiter.

C a l w.

Einen noch ganz guten Rock, für einen Konfirmanden tauglich, hat aus Auftrag zu verkaufen

Schneider Schöttle.

C a l w.

Die Unterzeichneten sind jetzt auch in den Stand gesetzt, ihre baumwollene **Web- und Strickgarne** zu den Fabrikpreisen verkaufen zu können, und empfehlen solche gütiger Abnahme bestens.

Christof Widmann
am Fruchtmarkt,
Jakob Widmann
in der Ledergaß.

C a l w.

Der Unterzeichnete kauft Scheermäuse das Stück zu 2 fr. Dieselben müssen aber nach dem Fangen sogleich abgeliefert werden.

Ch. Erner, Kürschner.

C a l w.

Volks-Verein.

Montag den 16. im Schiff.

Berathung über den württembergischen
Wahlgesetzes Entwurf.

C a l w.

Unterzeichnetem ist bei Beck Schwämme eine Wehrkappe der 1. Kompagnie verwechselt worden. Der Besitzer wird gebeten, sie in Bälde ihrem Eigenthümer zurückzusenden.

Ludwig Giebenrath.

C a l w.

Heute Liederfranz ohne Gesang im badischen Hof; Einzug der Beiträge.

C a l w.

Lohnkutscher Bauer hat gute gesunde Erdbirnen zum Stecken zu verkaufen.

C a l w.

Nächsten Sonntag den 15. ist frisch
abgefottener Schinken und gute Bürste
zu haben bei

Mezger Hammer
in der Badgäß.

C a l w.

(Magdgesuch).

Eine tüchtige, geordnete Küchen-
magd, welche neben den gewöhnlichen
Geschäften auch mit Vieh umzugehen
weiß, findet auf Georgii einen guten
Platz.

Näheres bei der Redaktion dieses
Blattes.

C a l w.

Handwerker-Verein
heute Abend 7 Uhr bei Schuhmacher
Kempf.

Besprechung über eine Eingabe, in
Hinsicht der Militärarbeit, daß sie
nicht mehr im Wege der Submissio-
nen an die Wenigstfordernden verstei-
gert, sondern durch Vermittlung der
Gewerbevereine gegen feste Preise (an
die Handwerker vergeben werden möchte.

C a l w.

**Der Verein zum Schutze
der Auswanderer** befördert am
1. Mai d. J. Auswanderer über Bre-
men nach Amerika.

Bei einer entsprechenden Anzahl Pas-
sagiere wird ein Kondukteur die Ge-
sellschaft bis Bremerhafen begleiten.

Nähere Auskunft ertheilt
der Vereinsbevollmächtigte
W. Enslin.

C a l w.

Die hiesige Kirchen- und Schulpflege
ist wieder im Stande, einen großen
Vorrath von Kreuzern und halben
Kreuzern auszuwechseln.

C a l w.

Bis Georgii habe ich an eine
stille Familie ein Logis zu vermieten.

Beck Schwämme
in der Badgäß.

C a l w.

Ein Mädchen von unbescholtenem
Ruf, welche im Kochen, wie auch
in den übrigen häuslichen Geschäf-

ten erfahren ist, und mit Kindern
umzugehen weiß, findet eine Stelle
und könnte sogleich eintreten; bei
wem? sagt Ausgeber dieß.

C a l w.

Postverwalter v. Horlacher ver-
kauft sehr guten Most, Stroh, Saat-
haber, fruhe englische Arafatscha-
Tannenzapfen- und blaue Kartoffel.

C a l w.

Zwei silberne Uhrenschlüssel sind
von Calw bis nach Hirsau gefunden
worden. Zu erfragen bei der Re-
daktion.

C a l w.

Von der K. Finanzverwaltung
habe ich eine Partie amerikanischen
Reis im Austrag zu verkaufen, der
bei Abnahme von mindestens 10
Pfund zu 5 kr. das Pfund erlassen
wird.

Louis Dreiß.

C a l w.

Eine Magd, welche mit dem Vieh
umzugehen weiß, und dabei in den
sonstigen häuslichen Arbeiten nicht un-
erfahren ist, findet eine Stelle; wo?
sagt

Ernstine Wagner,
Wittwe.

C a l w.

Eine kleine stille Familie sucht auf
nächst Jakobii ein anständiges Logis.
Nähere Auskunft ertheilt die Re-
daktion.

C a l w.

Unterzeichneter nimmt einen gut er-
zogenen Menschen in die Lehre auf.

Auch habe ich einen ganz guten Ka-
stenofen mit sturzenem Aufsatz zu ver-
kaufen.

G. Carle, Sattlermeister.

C a l w.

Der Unterzeichnete hat eine Kammer
in seiner hintern Wohnung sogleich
oder bis Georgii zu vermieten.

Mezger Rauffer
auf dem Markt.

C a l w.

Predigen wird am 15. April:
Stark.

(Eingefendet).

C a l w.

Wer hat die Schuld? Oder wo
kommt es her, daß an der Kirche
auf der Schulseite nicht nur einzel-
ne Scheiben, sondern ganze Theile
demolirt sind? Kommt es wohl nicht
von den Zerstörungen der Jugend
während der Schulzeit her, und von
der Aufsicht der Lehrer gegen sie?

Wäre es nicht am Platz, man
flöße der Jugend vor dem Haus des
Herrn mehr Achtung ein, als wie
bisher. Da es jetzt schon den ganz-
en Winter über so wohl der An-
sicht als der Gesundheit sehr nach-
theilig ist, und jeden Vorübergehenden,
der Gefühl besitzt, empören
muß.

Von mehreren Bürgern.

(Eingefendet).

Es ist doch noch Etwas über Mo-
narchie und Republik zu fragen;
weil in den Erklärungen „Es lebe
die Republik“ und in der „Berich-
tigung“ dieses Blattes Menschlich-
keiten angegeben sind. Ist es auch
der Fall in einer Republik, daß für
Pensionen und für eine Fürstenfa-
milie 1.478000 fl. sage mit Worten
eine Million, vier hundert
acht und siebenzig tausend Gul-
den, wie dieß bei Württemberg der
Fall ist, von den lieben Untertha-
nen gefordert und eingezogen wer-
den? Ich sage Nein!!! in einem
demokratischen Staate würde diese
Forderung nicht verwilligt werden.

Die Stimme von einem Landmann.

Eine moderne Kopfabhacke- rin.

Paris, 28. März. Gestern be-
gannen die kriegsgerichtlichen Ver-
handlungen gegen Frau Leblanc,
welche beschuldigt ist, in den Junitas

gen mehreren verwundeten Mobilgardisten mit einem großen Fleischermesser den Kopf abgeschnitten zu haben. Die Angeklagte ist eine hochgewachsene, breitschultrige Frau; ihre Gesichtsfarbe hochroth; ihr Aussehen drückt eine gewisse Wohlhabenheit aus. Unter den Beweisstücken erblickt man ein 18 bis 20 Zoll langes Messer, womit die Angeklagte die schreckliche Operation vollzog. Sie wurde am 26. Juni um 4 Uhr Morgens in der Tempelvorstadt von einem Mobilgardisten in dem Augenblick festgenommen, wo sie im Begriff war, einem verwundeten Kameraden desselben den Kopf abzuschneiden. Einer der Augenzeugen, ein Mobilgardist, macht folgende Aussage: Der Tag begann zu dämmern; wir befanden uns bei der Barriere St. Maur, wo man uns mit Flintenschüssen traktirte; die Kugeln pfliffen uns um die Ohren. Ich sah eine Frau aus einem Hause treten, aus welchem man auf uns feuerte, und einen Augenblick darauf sah ich sie niedergebeugt am Rande des Trottoirs, ein großes Fleischermesser in der Hand; sie befand sich bei unsern verwundeten Kameraden. Möglich sprang einer der Unserigen hinzu und arretirte sie; wir sahen, daß einem dieser Mobilgardisten der Kopf fast ganz vom Rumpfe getrennt war. Wir konnten uns nicht aufhalten, um nachzusehen, ob noch Mehrere so verstimmt waren. Wir schleppten die Frau auf die Wache, nachdem wir ihr das Messer abgenommen, an welchem das Blut herunterlief. Sie rühmte sich, acht Köpfe abgeschnitten zu haben. Unsere Offiziere befahlen uns, sie nach den Tuile-

rien zu bringen. Unterwegs sagte sie, daß sie die Mobilgardisten verabscheue, und daß sie bedaure, nicht noch viel mehr Köpfe abgeschnitten zu haben. Sie sprach sehr laut, und ihr Gesicht glich einem gesottenen Krebse; ihr Hals und ihr Brust waren fast ganz entbloet." Andere Zeugen versichern, Frau Leblanc habe mehrmals nach ihrer Verhaftung geäußert, sie sei wie im Traum gewesen, es habe ihr geträumt, sie schneide Köpfe ab &c. Die Entlastungszeugen erklären, daß die Angeklagte einen „sehr sanften Charakter," jedoch den Fehler habe, zuweilen mehr Brannwein zu trinken, als sie vertragen könne. Zur Zeit des Aufstandes habe sie Charpie für die Verwundeten zupfen helfen. Nach beendigtem Zeugenverhör setzte der Hauptmann, der die Stelle des öffentlichen Anklägers vertritt, die auf der Angeklagten lastenden Thatsachen auseinander, und schloß mit den Worten: „Wird das Kriegsgericht in dieser Megäre eine von blutigen Phantasien irreführte Wahnsinnige oder ein der vorliegenden Verbrechen wirklich schuldiges Ungeheuer sehen? Was uns betrifft, wir stehen keinen Augenblick an, sie für im höchsten Grade schuldig zu halten." Nach einer langen Berathung erklärte das Kriegsgericht die Angeklagte einstimmig für schuldig der Theilnahme an einem Attentat zum Sturze der Regierung, und mit sechs Stimmen gegen eine für schuldig des Mordes an mehreren Mobilgardisten, jedoch ohne Vorbedacht. Demzufolge wurde die Angeklagte zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Sie vernahm die Verkündigung mit großer Seelenruhe und

ohne die geringste Aeußerung zu thun.

Allgemeine Chronik.

— Stuttgart, 11. April. Letzten Samstag ereignete sich ein schmerzlicher Vorfall. Ein junger Mensch aus Hall, der bei Apotheker Wölz in der Hirschstraße in der Lehre steht, sollte drei Flaschen mit Schwefelsäure in den Keller tragen, er that deshalb in der einen Hand diese, und in der andern ein Licht. Unglücklicherweise hatte aber einer der Miethbewohner ein Fäßchen in den Kellergang gestellt, das der junge Mann nicht bemerkte, und über dasselbe fiel, die Flaschen zerprangen, benetzten alle Körpertheile desselben, der Aether entzündete sich und der junge Mensch brannte am ganzen Leibe und Gesichte. Auf seinen Schmerzensruf erfolgte Hilfe, allein lange wollte alles Begießen mit Wasser den Flammen keinen Einhalt thun, bis man endlich, nachdem der Unglückliche schaudervoll gebrannt war, derselben Meister wurde.

Trotz aller Siege werden die Oesterreicher in Italien nicht fertig. Brescia hat mit Sturm genommen werden müssen und in Genua ist die Republik ausgerufen. Die Bürger und das ganze Volk haben sich bewaffnet und die Festungen, welche die Stadt beherrschen, besetzt. Der österreichische General La Marmora ist vor die Stadt gerückt und hat sie in Belagerungs-Zustand erklärt. — In Rom hat die Regierung den Palast der österreichischen Gesandtschaft mit Beschlag belegt und besetzt. —

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.